

Bau des Biogasprojektes Hof gestartet



Thomas Fritsch, Geschäftsführer der BALANCE, Hans Rohrmüller, Geschäftsführer der EE:BS, Dr. Harald Fichtner, Oberbürgermeister der Stadt Hof und Raban Woryna, Geschäftsführer der i4r (von links) beim ersten Spatenstich der Biogasanlage in Hof

Am 22. September erfolgte der erste Spatenstich für eine klassische Biogasanlage in Hof, Bayern.

An der Biogasanlage ist die BALANCE VNG Bioenergie GmbH mit 60 Prozent beteiligt. Die Anlage wird zur Produktion und energetischen Verwertung von Biogas aus nachwach-

senden Rohstoffen errichtet. Das erzeugte Biogas wird vor Ort in einem Blockheizkraftwerk (BHKW) verwertet, wobei die erzeugte Elektroenergie in das anliegende Stromnetz eingespeist wird. Die anfallende Wärme wird an einen benachbarten Industriebetrieb verkauft.

Neben der BALANCE ist die Bioenergiepark Hof Beteiligungsgesellschaft mbH (i4r) mit 40 Prozent an dem Projekt beteiligt. Die enbion Energieernte GmbH hat das Projekt entwickelt. Sie ist auf Dienstleistungen im Bereich der Planung und Realisierung von Biogasprojekten spezialisiert. Den Betrieb der Anlage wird die Erneuerbare Energie Betriebs- und Service GmbH (EE:BS) übernehmen.

„Gefüttert“ wird die Biogasanlage mit Rinderfrischgülle, Silomais, Ganzpflanzensilage, Grünschnitt und Festmist. Die Substrate stammen aus umliegenden Landwirtschaftsbetrieben. Die Anlage wird eine jährliche Substratmenge von 17.800 Tonnen benötigen.

Die installierte elektrische Leistung des BHKW wird 700 kW erreichen. In einem Fermentations- und einem Nachgärbehälter werden nach dem Nassfermentationsprinzip kontinuierlich 275 Nm³/h Biogas mit einem durchschnittlichen Methananteil von ca. 52 Prozent produziert. Der in Hof gewählte Standort und die umliegenden Landwirtschaftsflächen lassen eine spätere Erweiterung der Anlage auf bis zu 2,1 MW installierte Leistung zu.

Drei Düker in der Weißen Elster

Drei Düker wurden im August 2008 von der **ONTRAS – VNG Gastransport GmbH** parallel durch die Weiße Elster verlegt. Die Baustelle im Südraum von Leipzig war eines der Großprojekte des Jahres 2008.

Die jeweils ca. 20 Tonnen schweren Röhren sind Teilstücke, die zu den Ferngas-

leitungen 26, 28 und 108 gehören und unter anderem die Gewerbegebiete in Böhlen und Leuna mit Gas versorgen. Die neuen Düker sind zum Schutz vor Beschädigungen und als Ballast mit einem Betonmantel umhüllt und liegen jetzt mit einer Deckung von etwa zwei Metern im Flussbett. Rund

1,2 Mio. € investierte die Ontras in die Sanierung dieses neuralgischen Punktes und trägt damit wesentlich zur Sicherung der Verfügbarkeit dieses Trassenabschnittes bei.



Ein Kran „versenkt“ die Erdgasleitung in der Weißen Elster.

Fotos: VNG AG

Kabelverlegung mit Hindernissen



Im Auftrag der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft wurde im Sommer und Herbst 2008 zur Erhöhung der Verfügbarkeit der Datenübertragung zwischen den Standorten Untergrundgasspeicher Bernburg und Verdichterstation Bobbau in Sachsen-Anhalt ein LWL-Kabel über eine Entfernung von 39,7 km verlegt. Damit konnte die Übertragungskapazität im privaten Kommunikationsnetz für Sprach- und DV-Anwendungen wesentlich erhöht werden.

Für die Verlegung des LWL-Kabels konnte zwischen Bernburg und Cörmigk eine bereits bestehende Kabelschutzrohrtrasse an einer bestehenden Ferngasleitung genutzt werden. Im weiteren Verlauf musste jedoch das LWL-Kabel im Schutzstreifen der Ferngasleitung eingegraben werden.

unterqueren. Außerdem wurden drei Gewässerläufe gekreuzt. Es wurden alle bekannten Medienträger entsprechend der Trasse zur Leitungsauskunft angefragt. Insgesamt waren 89 Fremdanlagen von der Maßnahme betroffen. An 657 Eigentümer und Bewirtschafter von Grundstücken wurden Bauanzeigen versandt.

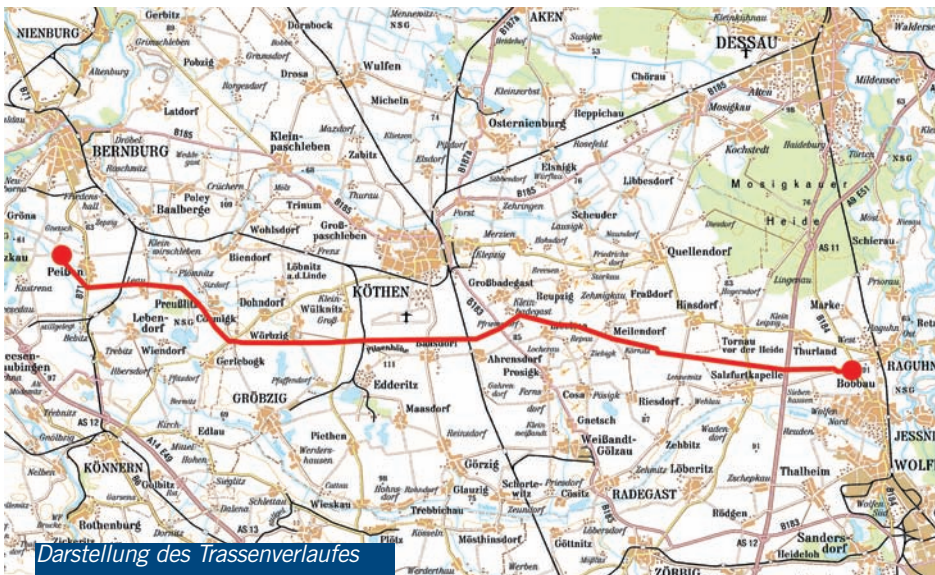
aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Ferngasleitung eine besondere Sorgfalt bei der Planung und Bauausführung.

Für Sicherheit sorgten an erster Stelle die verantwortlichen Instandhaltungskoordinatoren der VNG. Sie organisierten bereits lange vor Baubeginn, gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro Dickerhof, eine umfassende Erkundung der Trasse und kennzeichneten Verlauf und Kreuzungspunkte der Fremdanlagen.

Im Ergebnis dieser Vorleistungen und einer exakten Einweisung durch die Instandhaltungskoordinatoren der VNG ist es der ausführenden Fa. Kellner Telecom trotz der zahlreichen Hindernisse gelungen, dieses Projekt ohne Verursachung von Schäden an VNG-Anlagen bzw. Anlagen Dritter zum Abschluss zu bringen.

Mit der erfolgreichen Inbetriebnahme der LWL-Verbindung führte VNG den planmäßigen Ausbau des Kommunikationsnetzes weiter.

Dadurch kann künftig insbesondere die Betriebssicherheit bei der Übertragung von Messwerten, Meldungen und Schaltbefehlen für die Betriebsführung des Ferngasleitungsnetzes und der betreffenden VNG-Anlagen weiter erhöht werden.



Darstellung des Trassenverlaufes

Vor Baubeginn gab es im Trassenverlauf jedoch eine ganze Reihe von Hindernissen zu erkunden. So mussten unter anderem 36 Land- und Bundesstraßen sowie die Autobahn BAB A9 gekreuzt werden. An einer Stelle war eine Bahnanlage der DB AG zu

Die Verlegung im Schutzstreifen der Ferngasleitung erfolgte im freien Verlauf mit Hilfe eines Kabelpfluges. Querungen wurden je nach Notwendigkeit bzw. Vorgaben der verantwortlichen Betreiber in offener Bauweise realisiert. Die Maßnahmen erforderten